



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

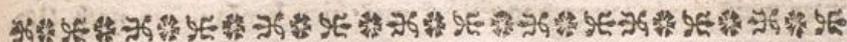
Die Tageszeiten. Die vier Stufen des weiblichen Alters. Die Schöpfung der Hölle nebst einigen anderen Gedichten ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Einladung an H. P. G--

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50046)



E i n l a d u n g.

An H. P. G = = =.

Freund, unser Leben ist kurz, der Thoren aber sind viel,
 Die uns die theuren Stunden entziehen.
 Sey geizig, Freund, auf die Zeit, die uns die Freundschaft noch gönnt,
 Es sey uns jede Stunde, wie Gold.

Schon lange grünt uns nicht mehr der abgestorbene Wald,
 Der in den süßen Schatten uns rief;
 Schon lange singt uns nicht mehr der Vogel Zärtlichkeit vor,
 Und wüste Stürme brausen daher.

Der Schenkisch lächelt zwar auch in Strephons prächtigem Saal
 Aus heitern Caravinen dir zu;
 Doch, Freund, der prächtige Saal herberget lügenden Wein,
 Und einen Narren, schlimm, wie sein Wein.

Nein, G —, eile zu mir! wie froh erwartet dich schon
 Das Weinglas, und mein treues Clavier!
 Ein ungeschwefelter Wein, und von der Lieb ein Gespräch
 Geht allen Festen der Könige vor,

Wer

Wer weiß, wie lange das Glück uns hier beyammen noch läßt,
 Da es uns immer grausam getrennt!
 Es hat vielleicht uns vereint, um noch grausamer zu seyn,
 Wenn es uns wieder schrecklicher trennt.

Freund, wo ist G — hin. Er ward uns wieder geschenkt;
 Nun bringt kein Wunsch ihn wieder zurück.

Es fließt ein trauriger Bach tief in das einsame Thal;
 Allein er fließt nicht wieder zurück.

O Freund, komm eilig zu mir, und scherz den Unmuth hinweg,
 Der unsre trüben Stirnen unmdölft!

Es fliehe Schwermuth und Gram, wenn das helltönende Glas
 Auf unsrer Freunde Wohlseyn erklingt!

